

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N.F. 17	3	675–678	2000	Freiburg im Breisgau 24. Mai 2000
--	---------	---	---------	------	--------------------------------------

Neue Funde von *Ischyropsalis hellwigi* Panzer (Opiliones, Ischyropsalididae) in Baden-Württemberg

von

REINHOLD LOCH, Freiburg *

Zusammenfassung: Im Bannwald „Wilder See“ sowie in einem bewirtschafteten Wald unweit der Hornisgrinde wurden mittels Bodenfallen in den Jahren 1995/96 10 Individuen des relativ seltenen Weberknechts *Ischyropsalis hellwigi* gefunden. Ferner gelangten mehr als 20 Nachweise dieses „Schneckenkankers“ auf einer Waldbrandfläche, einer Fichtendickung und einem Buchenwald im Odenwald. Dort wird die Art seit 1995 regelmäßig gefunden. Da seit dem häufigeren Einsatz von Bodenfallen auch die Fundmeldungen von *Ischyropsalis hellwigi* in allen Mittelgebirgen zunehmen, kann davon ausgegangen werden, dass die Art weniger selten ist als bisher angenommen.

Résumé: Deux nouvelles stations à *Ischyropsalis hellwigi* Panzer (Opiliones, Ischyropsalidae) en Bade-Wurtemberg.

La présence d'*Ischyropsalis hellwigi* est prouvée en Bade-Wurtemberg depuis maintenant 40 ans. Jusqu'à ce jour, il s'agissait surtout de découvertes isolées. Cependant au cours d'une étude de nombreux spécimens ont été capturés par piégeage dans trois massifs forestiers en Forêt Noire du nord et au sud de l'Odenwald. Il s'agit du „Bannwald Wilder See“ (vieille forêt naturelle) ainsi que d'une forêt exploitée près de la „Hornisgrinde“ semblable à la précédente par l'exposition, la température et la structure. Les autres stations situées près de Heidelberg font partie d'une succession résultant d'incendies de forêts.

Au vu de ces nouvelles stations, il y a lieu d'admettre qu' *Ischyropsalis hellwigi* semble plus tolérant aux facteurs climatiques qu'on ne le pensait jusqu'à présent: chacun des trois sites diffère en effet largement par le type de forêt, la végétation au sol, la température et les conditions photiques. Cependant il serait risqué de vouloir tirer des conclusions sur les préférences écologiques de l'espèce sur le seul vu des conditions prévalant dans les sites de piégeage.

La phénologie d'*Ischyropsalis hellwigi* est décrite pour deux zones du nord de la Forêt Noire et du sud de l'Odenwald. La période principale d'activité dans ces deux localités se situe en août tout comme en Allemagne du nord-ouest. Par contre la période principale d'activité au „Schönbuch“ (près de Stuttgart) a été observée en septembre (BAEHR & BAEHR 1985). Néanmoins, ces résultats divergents pourraient être dus aux différences d'années et ne seraient pas forcément dues à des différences climatiques entre ces régions.

Ces résultats laissent supposer que le terme récemment présenté de „Naturnähe-Indikator“ (indicateur du degré de „naturalité“) est inapproprié pour *Ischyropsalis hellwigi*. L'espèce n'a pas obligatoirement besoin de bois mort au sol en forêt si d'autres éléments d'habitat lui fournissent un refuge au microclimat équilibré.

Afin de clarifier la répartition d'*Ischyropsalis hellwigi* en Allemagne et en France (Vosges), l'auteur demande des informations sur de nouvelles découvertes.

Mot clés: faucheurs, autécologie, forêt normale, succession après incendie, *Ischyropsalis hellwigi*

* Anschrift des Verfassers: Dipl.-Biol. R. LOCH, Forstl. Versuchs- u. Forschungsanstalt BW, Abt. Botanik u. Standortskunde, Wonnhalde 4, D-79100 Freiburg

Einleitung

Der Schneckenkanker *Ischyropsalis hellwigi* (PANZER 1794) als ein Vertreter der Ischyropsalididae zählt zu den selteneren Weberknechten (MARTENS 1965, WEHRMAKER 1977, BAEHR 1979). In der Roten Liste der Weberknechte Deutschlands (BLISS et al. 1996) wird er daher als „gefährdet“ (Bayern und Baden-Württemberg) bzw. „stark gefährdet“ (Sachsen und Sachsen-Anhalt) eingestuft. RAUH (1993) bewertet die Art als Naturnäheindikator. Einigkeit besteht in der Tatsache, dass jeder neue Fundort zur Klärung der wirklichen Lebensraumsprüche der Art von Bedeutung ist.

Seit der ersten Fundmeldung aus Baden-Württemberg vom 15.8.1958 (Heinz leg.) konnten sowohl im Bundesgebiet (Details in MARTENS 1965; BELLMANN 1975; MARTENS 1978) als auch in Baden-Württemberg (GLANDT & GUHL 1972; v. HAGEN 1973; WEHRMAKER 1977; FRIEBE 1978; mehrere Einzelfunde in MARTENS 1978; BAEHR 1979; SCHWERDTLE & SCHNEIDER 1984) nur Einzelnachweise erbracht werden. Erst BAEHR & BAEHR (1985) konnten mittels Bodenfallenfängen im Schönbuch bei Tübingen (ähnlich wie LÖSER 1977 im Niederbergischen Land) umfangreiche Nachweise liefern und fundierte Aussagen über die Biotopwahl der Art treffen.

Die Verdichtung der Fundortmeldungen der letzten Jahre könnte Ergebnis größerer Sammelaktivität sein und vor allem durch das mehr systematische Fangen mit Bodenfallen (BAEHR 1979; BAEHR & BAEHR 1985) begründet werden. Es könnte aber auch durch eine weniger intensive Waldnutzung (naturnahe Waldwirtschaft) lokal zu Bestandszunahmen kommen (BLISS et al. 1996). MARTENS (1965) und WEHRMAKER (1977) diskutieren die Bedeutung von liegendem Totholz für den Schneckenkanker.

Im Rahmen von faunistischen Untersuchungen von Naturwaldreservaten (Bannwäldern) in Baden-Württemberg durch die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt in Freiburg (FVA, Abteilung Botanik & Standortkunde) in den Jahren 1994–96 gelangen zahlreiche Funde des Schneckenkankers mit Bodenfallen. *I. hellwigi* fand sich in mehreren Individuen in einem alten Bannwald, der seit über 80 Jahren nicht mehr forstlich genutzt wird, aber auch in einem Wirtschaftswald vergleichbarer Struktur.

Ferner führten Untersuchungen des Sukzessionsgeschehens von Fauna und Flora auf einer Waldfläche im Odenwald nach einem Brand im Zeitraum von 1995–97 zu weiteren Nachweisen von *I. hellwigi* im benachbarten Buchenwald, in einer unmittelbar angrenzenden Fichtendickung und der eigentlichen Waldbrandfläche.

Ziel dieser Arbeit ist die Dokumentation der neuen Funde in Baden-Württemberg.

Beobachtungen

In beiden Untersuchungsgebieten zusammen wurden 37 Schneckenkanker nachgewiesen, dabei handelt es sich um 16 Männchen, 11 Weibchen und 10 juvenile Tiere. Während im Bannwald „Wilder See“ bzw. im Wirtschaftswald „Hornisgrinde“ mit Bodenfallen 10 Schneckenkanker gefangen wurden, konnten 27 Nachweise allein auf der Brandfläche „Schwarzach“ bzw. den Vergleichsflächen in der Fichtendickung bzw. im Buchenwald erbracht werden.

Die Anzahl der Funde ermöglicht Aussagen über die Phänologie des Schneckenkankers. Juvenile Tiere fanden sich von April bis November, mit einem Maximum im August. Adulte Schneckenkanker traten erstmals im Juni auf, ihr deutliches Maximum herrschte im August. In diesem Monat wurden mehr als die Hälfte aller Individuen gefangen. Dies deckt sich mit den Aussagen von LÖSER (1977), während dagegen bei den Untersuchungen im Schönbuch (BAEHR & BAEHR 1985) das Fangmaximum im September lag. Vermutlich liegt der Schwerpunkt der Aktivität in Nordwest- bis Südwestdeutschland im Zeitraum August bis September. In Hochlagen (des Nordschwarzwaldes) treten adulte Schneckenkanker durchaus bis Mitte November auf. Die zeitliche Verschiebung des Aktivitätsmaximums zwischen Schönbuch und Niederbergischen Land bzw. Schönbuch und Schwarzwach kann nicht Ausdruck großklimatischer Unterschiede sein, sondern begründet sich sicherlich durch Unterschiede im Klimaverlauf der einzelnen Untersuchungsjahre. Für alle drei Gebiete gilt, dass die Funde pro Jahr zu gering sind, um die Phänologie des Auftretens des Schneckenkankers exakt zu ermitteln.

Diskussion

Seit nunmehr dreißig Jahren werden Schneckenkanker (*Ischyropsalis hellwigi*) in Baden-Württemberg nachgewiesen. Während es sich bisher meist um Einzelnachweise handelte, konnten im nördlichen Schwarzwald und im südlichen Odenwald – ähnlich wie im Schönbuch bei Tübingen – mittels Bodenfallen zahlreiche Nachweise erbracht werden: Im Bannwald „Wilder See“ und in einem in Exposition, Höhenlage und Bestandesstruktur ähnlichem Wirtschaftswald nahe der Hornsgrinde und auf einer Waldbrandfläche im Odenwald ist der Schneckenkanker lokal relativ häufig.

Die Verbreitung lässt zunächst vermuten, dass die Art den meisten klimatischen Faktoren gegenüber eine größere Toleranz aufweist, als bisher angenommen. Hinsichtlich Vegetations- und Waldtyp, Temperatur und Lichtverhältnissen werden große Schwankungen ertragen. Doch darf aus den Eigenschaften der Fallenstandorte nicht ohne weiteres auf ökologische Bedingungen geschlossen werden. Temperatur- und Feuchteverhältnisse am Tag und in der Nacht unterscheiden sich an gegebenem Standort grundsätzlich. Für eine weitere ökologische Charakterisierung des primär nachtaktiven *Ischyropsalis hellwigi* sind zunächst die möglichen Tagverstecke an den neuen Fundorten zu beschreiben.

Das Aktivitätsmaximum des Schneckenkankers im Odenwald liegt genau wie bei Untersuchungen in Nordwestdeutschland im August und nicht wie im Schönbuch im September. Die phänologischen Verschiebungen lassen sich durch jahresbedingte Unterschiede erklären, und sind nicht unbedingt Ausdruck großklimatischer Unterschiede der Gebiete.

Die Befunde lassen vermuten, dass der neuerdings eingeführte Begriff „Naturnäheindikator“ für den Schneckenkanker unangemessen ist. Die Art ist vermutlich nicht obligat an das Vorkommen von liegendem Totholz gebunden, solange andere Habitatalemente Verstecke ausgeglichener Klimate schaffen. Um die Verbreitungssituation für Deutschland und Frankreich (Vogesen) zu klären, wird um Fundortmeldungen gebeten.

Schrifttum

- BAEHR, M. & BAEHR, B. (1985): Zur Verbreitung und Biotopwahl des Schneckenkankers *Ischyropsalis hellwigi* Panzer im Schönbuch bei Tübingen (Opiliones, Ischyropsalididae). – Jh. Ges. Naturkde. Württ. 140, 203–212, Stuttgart.
- BAEHR, M. (1979): Ein Fund des Schneckenkankers *Ischyropsalis hellwigi* Panzer bei Tübingen (Opiliones, Ischyropsalididae). – Jh. Ges. Naturkde. Württ. 134, 244–246, Stuttgart.
- BELLMANN, H. (1975): Unerwarteter Fund: der seltene Schneckenkanker. – Kosmos, 71/5, 209–210.
- BLISS, P., MARTENS, J. & BLICK, T. (1996): Rote Liste der Weberknechte Deutschlands (Arachnida, Opiliones). – Arachnol. Mitt. 11, 32–35.
- FRIEBE, B. (1978): Ein weiterer Fund des Schneckenkankers *Ischyropsalis hellwigi* Panzer 1794 (Opiliones) im Nordschwarzwald. – Beitr. naturk. Forsch. SüdWtl. 37, 109–111.
- GLANDT, D.T. & GUHL, W. (1972): Ein neuer Fundort des Schneckenkankers *Ischyropsalis hellwigi* (Panzer). – Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth 14.
- HAGEN, H. O. v. (1973): Ein Fund des Schneckenkankers *Ischyropsalis hellwigi* (Opiliones) aus dem nördlichen Schwarzwald. – Beitr. naturk. Forsch. SüdW. Dtl. 32, 159–160.
- LÖSER, S. (1977): Die klimatischen Verhältnisse eines gehäuften Vorkommens des montanen bis subalpinen Schneckenkankers *Ischyropsalis hellwigi* Panzer (Opiliones, Ischyropsalididae) im Niederbergischen Land. – Zool. Jb. Syst. 104, 415–425.
- MARTENS, J. (1965): Verbreitung und Biologie des Schneckenkankers *Ischyropsalis hellwigi*. – Natur und Museum 95/4, 143–149.
- MARTENS, J. (1978): Weberknechte, Opiliones. Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeressteile (Hrsg: DAHL, J.) Bd. 64. – 1. Aufl., 464 S.; G. Fischer Verlag, Jena.
- PANZER, G.W.F. (1794): *Phalangium Hellwigii*. Die Hellwigsche Afterspinne. – Faunae Insectorum Germanicae Initia oder Deutschlands Insecten 13, 18.
- RAUH, J. (1993): Naturwaldreservate in Bayern. – Schriftenreihe des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Band 2: Faunistisch-ökologische Bewertung von Naturwaldreservaten anhand repräsentativer Tiergruppen, 199 S., IHW-Verlag, Eching.
- SCHWERDTLE, C. & SCHNEIDER, M. (1984): Erstfund des Schneckenkankers *Ischyropsalis hellwigi* Panzer (Opiliones, Ischyropsalididae) im Landkreis Biberach/Riss (Oberschwaben). – Jh. Ges. Naturkde. Württ. 139, 195–196.
- WEHRMAKER, A. (1977): Erstfund des Schneckenkankers *Ischyropsalis hellwigi* Panzer (Opiliones: Ischyropsalididae) im Gebiet von Stuttgart. – Jh. Ges. Naturkde. Württ. 132, 183–187.

(Am 26.11.1998 bei der Schriftleitung eingegangen)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1998-2001

Band/Volume: [NF_17](#)

Autor(en)/Author(s): Loch Reinhold

Artikel/Article: [Neue Funde von Ischyropsalis hellwigi Panzer \(Opiliones, schyropsalididae\) in Baden-Württemberg \(2000\) 675-678](#)